



Abfrage der BAG UB unter den Integrationsfachdiensten I/2008:

1. Hatten Sie im Rahmen Ihrer IFD-Arbeit bisher Kontakte zu Menschen mit Autismus?

Ja: 12 Nein: 6

Bundesland:

Ja: Hessen(3), Berlin(2), NRW(2), HH(2), BY, RhPf, SH (je 1)

2. Klienten

2.1 im Bereich der Berufsbegleitung?

9

2.2 im Bereich der Vermittlung?

14

2.3 im Übergang Schule-Beruf?

2

2.4 im Übergang WfbM-Beruf?

0

3. Welche positiven Ergebnisse lassen sich aus Ihrer Sicht festhalten?

- hohe Motivation der unterstützten Menschen
- Vertrauensbildung als positive Grundlage der Unterstützung
- finanzielle Anreize für Arbeitgeber



4. Worin lagen die größten Schwierigkeiten?

- hoher Zeitaufwand
- Abweichen von Routineabläufen bei allen Beteiligten
- mangelnde Flexibilität auf Seiten der Leistungsträger (vor allem AA)
- fehlende Selbstreflexion
- fehlende Tagesstruktur
- Gewinnung des passenden Jobcoachs (teils identisch mit Integrationsberater)

5. Welche Rahmenbedingungen des IFD erleichtern die Unterstützung für Menschen mit Autismus?

- Kenntnis des Behinderungsbildes
- ausreichende Zeitkontingente (Arbeiten ohne Zeitdruck!), wo diese vorhanden sind
- breit gestreute, vertrauensvolle Arbeitgeberkontakte ermöglichen:
Vermittlung von Kenntnissen über Autismus in die Betriebe
Praktikumsmöglichkeiten
- Netzwerkarbeit der IFD/Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
- ganzheitlicher Ansatz der Dienste



6. Welche Rahmenbedingungen (auch intern!) sollten verbessert werden?

- Fortbildungsangebote
- individuellere Entscheidungen der Leistungsträger
- leistungsträgerübergreifende Zusammenarbeit
- leistungsanbieterübergreifende Zusammenarbeit
- effektiveren und schnelleren Zugriff auf Arbeits-
assistenz / Jobcoaching